

Online-Forum »Biodiversität und Digitalisierung«

DBU-Ausschreibung fördert 14 Bildungsprojekte

Energiewende versus UNESCO-Weltkulturerbe

Neues aus der DBU, Termine, Publikationen

## »So geht Zukunft!«: Bundespräsident und DBU laden zur Woche der Umwelt ein – hybrides Format

Motto als Mutmacher: Mit dem Versprechen »So geht Zukunft!« will die Woche der Umwelt (WdU) Begeisterung für den Erhalt des Planeten entfachen. In bewährter Tradition lädt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 10. und 11. Juni in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in seinen Berliner Amtssitz ein. Allerdings ist bei dieser sechsten WdU-Auflage im Park von Schloss Bellevue vieles anders: Wegen der Coronapandemie findet die Veranstaltung im hybriden Format statt – das heißt teils in Präsenz, teils digital. DBU-Generalsekretär Alexander Bonde: »Wir wollen auf diese Weise auch ein Zeichen setzen: Trotz Covid-19-Pandemie verschwinden Klimakrise oder die Sorgen um Artenvielfalt, Umwelt- und Ressourcenschutz ja nicht. Im Gegenteil: Sie bleiben Herausforderungen für eine lebenswerte Zukunft.« Nach der Eröffnung durch die Ansprache des Bundespräsidenten um 11 Uhr am Donnerstag, 10. Juni, startet gegen 12 Uhr ein facettenreiches zweitägiges Programm auf der Hauptbühne im Park von Schloss Bellevue sowie in digitalen Fachforen.

### Würdigung der Ausstellenden

Hinzu kommt als digitales i-Tüpfelchen ein besonderer Online-Service für die rund 150 Ausstellenden – für all diejenigen also, die von einer seitens des Bundespräsidialamtes speziell zur Woche der Umwelt beauftragten Fachjury eigentlich auserkoren waren, inmitten einer großen Zelt- und Bühnenstadt am Amtssitz des Bundespräsidenten ihr Engagement für den Umweltschutz zu präsentieren – und all die Aspekte, die damit zusammenhängen: von Klima, Energie und Ressourcen über Boden und Biodiversität bis hin zu Bauen, Wohnen und Mobilität. »Diese Unternehmen, Forschungsinstitute, Vereine und Verbände leisten Großartiges bei Qualität, Innovation und Modellhaftigkeit«, sagt Bonde. »Das wollen wir würdigen, auch wenn die Coronapandemie einen Strich durch den ursprünglichen Plan gemacht hat.« Alle Ausstellenden präsentieren sich deshalb virtuell mit einem persönlichen Steckbrief sowie ausführlichem Text-, Bild- und Tonmaterial und einem speziellen WdU-Zertifikat der Veranstalter.

### Denkanstöße auf der Hauptbühne und in den Fachforen

Es wird vier hochkarätig besetzte Podien auf der Hauptbühne im Park von Schloss Bellevue geben: zwei befassen sich am 10. Juni mit dem gemeinsam zu gestaltenden Wandel und dem Schutz der Biodiversität; die zwei Podien am 11. Juni gehen Fragen zur Mobilität und zu Zukunftsvisionen auf den Grund. Die Podien sowie die digitalen Fachforen stehen unter dem Motto »So geht Zukunft!«. Sie wollen Anregungen für einen nachhaltigen Umgang mit dem Planeten liefern und zugleich den Finger in die Wunden legen, die für eine



Die Woche der Umwelt findet wegen der Coronapandemie in diesem Jahr erstmalig als hybride Veranstaltung statt.

lebenswerte Zukunft dringend zu heilen sind. Dabei wird es ebenso um die Frage gehen, wie Ökonomie und Ökologie in Einklang zu bringen sind. Effiziente Wärmenutzung, Initiativen zur Circular Economy, also einer umfassenden Kreislaufwirtschaft, sowie Klimaneutralität in Unternehmen sollen ebenso zur Sprache kommen wie digitale Lösungen der Energiewende, nachhaltige Kapitalanlagen und Mobilitätskonzepte. Anregende Diskurse lassen zudem diese Debatten erwarten: Grüne Gründungen als Transformationsmotor, Kulturerbe und Klimawandel, Artenvielfalt und Agrarwirtschaft, oder: Populismus versus Wissenschafts-Journalismus. Bonde: »Auf die Zuschauerinnen und Zuschauer im Livestream wartet ein bunter Strauß an Zukunftsthemen, die Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik nur gemeinsam lösen können.«

Sowohl die Diskussionsrunden auf der Hauptbühne als auch der Fachforen können live per Stream unter [www.woche-der-umwelt.de](http://www.woche-der-umwelt.de) verfolgt werden. Auf der Webseite sind zudem alle weiteren Informationen zur Woche der Umwelt zu finden.

## Zweitägiges Online-Forum »Biodiversität und Digitalisierung« zeigt konkrete Lösungsansätze



Wie sehen die Anforderungen an digitale Lösungen im Bereich Biodiversität aus? Das diskutierten die Teilnehmenden des Online-Forums »Biodiversität und Digitalisierung«

Coronapandemie, Klimakrise und der zunehmende Verlust von Biodiversität: Die globalen Herausforderungen für Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft sind enorm. Außerdem verändert die Digitalisierung zunehmend den Alltag der Menschen. Vor diesem Hintergrund ging das Online-Forum »Biodiversität und Digitalisierung« der Frage nach, ob und wie digitale Technologien zum Erhalt der Biodiversität beitragen können. Es fand am 9. und 16. März statt und wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gemeinsam mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) durchgeführt.

In einem Impulsvortrag am ersten Tag des Forums wies Professor Dr. Georg Teutsch, wissenschaftlicher Geschäftsführer des UFZ, insbesondere darauf hin, dass unser wirtschaftlicher

Aufschwung von einer gesunden Umwelt abhängt. Anschließend machte DBU-Generalsekretär Alexander Bonde deutlich, dass »digitale Technologien den Weg für ein effektives Monitoring und damit den Schutz der Biodiversität ebnen« könnten. »Klar ist aber auch, dass die Digitalisierung grüner und energieeffizienter werden muss«, sagte Bonde. DBU-Kuratoriumsvorsitzende Rita Schwarzelühr-Sutter ergänzte: »Richtig eingesetzt sind digitale Technologien unverzichtbar, um Biodiversität zu schützen, den Klimawandel zu begrenzen und Ressourcen zu schonen.«

Als wesentliche Treiber für den Artenverlust benannte Professor Dr. Josef Settele vom UFZ neben der Ausbeutung von Umwelt und Natur die Art der Landnutzung, den Klimawandel und die Umweltverschmutzung. »Die Rate des Aussterbens von Arten hat seit Beginn der Industrialisierung bedenkliche Ausmaße erreicht. Der Erhalt der Biodiversität erfordert schnelles und konsequentes Handeln«, mahnte Settele. Nachdem verschiedene Praxisbeispiele vorgestellt wurden, ging es in einer Podiumsdiskussion um Anforderungen an digitale Lösungen. Ein Fazit: Die spannendste Herausforderung ist, wie aus den Daten konkrete Schritte zur Gestaltung der gesellschaftlichen Transformation abgeleitet werden können.

Die Digitalisierung habe großes Potenzial, so Wolfram Günther, sächsischer Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, in seiner Begrüßung an Tag zwei des Forums. Er machte aber auch deutlich: »Wirksamer Naturschutz braucht weiterhin das analoge Engagement von Verbänden, Vereinen und den ehrenamtlichen Naturschützerinnen und Naturschützern.« An diesem Forumstag standen konkrete Lösungen im Mittelpunkt, die in vier verschiedenen Arbeitsgruppen zu den Schwerpunkten: Flächenbesitzer-/Flächennutzer-Perspektive, Politik-/Verwaltungs-Perspektive, Forschungs-Perspektive und Bürger-/Bildungs-Perspektive bearbeitet wurden.

Alle Tagungsergebnisse finden sich in den Videoaufzeichnungen des Forums.

- Mitschnitt vom 9. März 2021: [www.dbu.de/@YoutubeBiodiversität\\_Digitalisierung1](http://www.dbu.de/@YoutubeBiodiversität_Digitalisierung1)
- Mitschnitt vom 16. März 2021: [www.dbu.de/@YoutubeBiodiversität\\_Digitalisierung2](http://www.dbu.de/@YoutubeBiodiversität_Digitalisierung2)

## DBU Naturerbe entwickelt länderübergreifende Biotopdatenbank

»Wir wollen gemeinsam mit anderen Interessenvertretern Vorreiter bei der einheitlichen digitalen Erfassung von Biotopdaten sein und dabei die spezifischen Landesvorgaben einhalten. Ziel ist die maximale Vergleichbarkeit.« So beschreibt Dr. André Kopka, zuständig für die IT und GIS-Koordination bei der DBU Naturerbe GmbH, die Motivation für das Erstellen einer länderübergreifenden Biotopdatenbank für die Biotop- und Lebensraumkartierung auf den DBU-Naturerbeflächen.

Die Kartierung von Biotop- und FFH-Lebensraumtypen ist eine der Aufgaben der DBU Naturerbe GmbH. Die Schwierigkeit dabei: Die unterschiedlichen Vorgaben und Systeme der jeweiligen Bundesländer.

»Durch länderübergreifende Parameter entsteht nun ein bundesweit erstes Standardverfahren«, sagt Kopka.

Dazu umfasst die Biotopdatenbank ein Basis-Biotopmodul sowie Biotopmodule für verschiedene Bundesländer. Grundlage der Datenbank ist das forstliche Inventursystem »gl-forest« der Firma ARC-GREENLAB in Berlin. Die Vorteile des seit 2015 entwickelten Software-Werkzeugs liegen für Kopka in der Zusammenführung unterschiedlicher Erfassungsmethoden und vor allem in der zentralen Erfassung bundesländerübergreifender Biotopdaten in einem System mit einem einheitlichen Datenmodell. Zudem bietet die Datenbank Vorlagen für Auswerte- und Analysefunktionen sowie Berichte.



Auf den rund 70 000 Hektar umfassenden DBU-Naturerbeflächen werden Lebensraumtypen kartiert – auch mithilfe einer neuen Datenbank.

Die Datenbank wurde im zweiten Teil des Online-Forums »Biodiversität und Digitalisierung« vorgestellt, siehe: [www.dbu.de/@YoutubeBiodiversität\\_Digitalisierung2](http://www.dbu.de/@YoutubeBiodiversität_Digitalisierung2)

## DBU-Ausschreibung »Die große Transformation – Nachhaltigkeitsdilemmata und Umgang mit Unsicherheiten« – DBU fördert 14 Projekte



Die DBU-Ausschreibung adressiert insbesondere Zielkonflikte, die sich innerhalb und zwischen den Zielen für nachhaltige Entwicklung manifestieren.

Eine Ausschreibung, mehr als 200 Bewerbungen, 26 Projekte in der engeren Auswahl, 14 Projekte, die von einer Fachjury sowie dem Kuratorium der Deutschen Bundesstiftung Umwelt ausgewählt wurden und nun gefördert werden: Es geht um »Die große Transformation – Nachhaltigkeitsdilemmata und Umgang mit Unsicherheiten«. Im Fokus dieser im Frühjahr 2020 gestarteten DBU-Ausschreibung zur Förderung von Bildungsprojekten stehen Zielkonflikte innerhalb und zwischen den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SDG). Dabei geht es um Themen, die sich auf aktuelle Nachhaltigkeitstransformationen und damit auf die grundlegenden Umwandlungs-

prozesse gesellschaftlicher Systeme in Richtung Nachhaltigkeit fokussieren, beispielsweise Mobilität, Erneuerbare Energien, Konsum, Stadtentwicklung, Landnutzung oder Biodiversitätsschutz. Zielgruppen sind vor allem Kinder und Jugendliche, Studierende, Lehrende sowie kleine und mittelständische Unternehmen (KMU).

Schwerpunkte der Ausschreibung waren:

1. Nachhaltigkeitsdilemmata als Bildungsanlass und Umgang mit Unsicherheiten als Bildungsziel sowie
2. Umgang mit Unsicherheiten als didaktische Herausforderung.

Ziel der bewilligten Vorhaben ist es, relevante Zielgruppen hinsichtlich der erforderlichen Kompetenzen zu fördern und sie im Umgang mit Nachhaltigkeitsdilemmata und daraus resultierenden Unsicherheiten zu stärken. Die Themen reichen von Fortbildungskonzepten für Ärztinnen und Ärzte sowie Lehrende an Schulen und Hochschulen über Projekte der politischen Bildung zu Nachhaltigkeitsfragen bis hin zu wissenschaftlich begleiteten kommunalen Reallaboren unter Beteiligung von Jugendlichen. Die Ausschreibung wird mit insgesamt zwei Millionen Euro gefördert.

Informationen zu den geförderten Projekten finden sich unter:  
[www.dbu.de/ESD](http://www.dbu.de/ESD)

### Save the Date

#### Digitale Auftaktveranstaltung mit Bundesbildungsministerin Anja Karliczek

Am Montag, 21. Juni 2021, ab 11 Uhr findet eine digitale Auftaktveranstaltung zur DBU-Ausschreibung »Die große Transformation – Nachhaltigkeitsdilemmata und Umgang mit Unsicherheiten« statt. Neben

einschlägigen Vorträgen werden hier die geförderten 14 Projekte von den jeweiligen Projektpartnerinnen und -partnern vorgestellt. Es begrüßen Anja Karliczek, Bundesministerin für Bildung und Forschung, und DBU-Generalsekretär Alexander Bonde.

Weitere Informationen zum Programm unter:  
[www.dbu.de/ESD](http://www.dbu.de/ESD)

## Aus dem Kulturgüterschutz

### Energiewende versus UNESCO-Welterbe – Fachdialog für den Konfliktfall

Der Ausbau und die Nutzung erneuerbarer Energien sind die Basis, um die Energiewende in Deutschland voranzutreiben. Erneuerbare Energien stehen auf regionaler und lokaler Ebene aber oft in Konflikt mit den Interessen des Natur-, Landschafts- und Denkmalschutzes. Es ist ein Dilemma: Die Energiewende soll umgesetzt werden, doch welche Stadt oder Kommune möchte schon, dass eine Windkraftanlage vor der historischen Burg platziert wird? Es geht aber nicht nur um die Optik – es kann so weit kommen, dass Kulturgüter beeinträchtigt werden und ihren besonderen Denkmalwert oder Welterbetitel verlieren. Nicht selten landen Konflikte dieser Art vor Gericht.

Das DBU-Projekt KNE-Fachdialog »Energiewende in der Nähe von UNESCO-Welterbe« vom Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende (KNE) hat sich der Herausforderung gestellt, die Bedingungen für die Konfliktklärung zu verbessern.

Grundlage für einen Dialog war, die Interessen der Akteure aus dem Bereich der Energiewende und des Denkmalschutzes zu identifizieren. Der Fachdialog war dabei ein Instrument des Austausches und der Zusammenarbeit. Ziel war es, mit den Beteiligten aus den Bereichen Windenergie, des Denkmal- und Welterbeschutzes sowie der Städte und Kommunen Probleme zu erörtern

und gemeinsam getragene Empfehlungen zu entwickeln, um so die Ansprüche des Windenergieausbaus und der Welterbestätten besser vereinbaren zu können. Das KNE fungierte dabei als neutraler Moderator.

Neben der erstmaligen Vernetzung der Akteure gelang es, Faktoren zu identifizieren, die wesentlich zum Konfliktpotenzial beitragen. Auf dieser Basis wurden dann gemeinsam Empfehlungen entwickelt, um die Bedingungen in der Praxis zu verbessern. Diese sind veröffentlicht unter:

[www.naturschutz-energiewende.de/dialog/empfehlungen-zur-vereinbarkeit-von-windenergieausbau-und-unesco-welterbestaetten-in-deutschland/](http://www.naturschutz-energiewende.de/dialog/empfehlungen-zur-vereinbarkeit-von-windenergieausbau-und-unesco-welterbestaetten-in-deutschland/) und sollen künftig auch international kommuniziert werden.

## Neues aus Kuratorium und Geschäftsstelle

### Neues DBU-Spotlightprojekt online: Schule 3.0

»Schule 3.0 – Energiewende in den Unterricht« ist der Titel des aktuellen DBU-Spotlight-Projekts. Ziel des Projekts ist es, Lehrkräfte für das Thema Energiewende zu qualifizieren und zur Einbettung des Themas in den Fachunterricht zu motivieren. Dazu hat das Zentrum für Chemie (ZFC) aus Bensheim gemeinsam mit 40 Lehrkräften aus 13 Schulen der Fächer Chemie, Physik, Informatik und Mathematik mit Naturwissenschaftsdidaktikerinnen und -didaktikern, Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftlern sowie

Mitarbeitenden von Unternehmen kompetenzorientierte Unterrichtseinheiten im Themenfeld Energiewende entwickelt. Warum es so wichtig ist, das Thema im Unterricht aufzugreifen, erzählt Dr. Thomas Schneidermeier, Leiter des ZFC und Lehrer am Goethe-Gymnasium Bensheim im Interview.

Mit dem Spotlightprojekt präsentiert die DBU ausgewählte, beispielhafte Förderprojekte auf ihrer Webseite, um einen tieferen Einblick in die praktische Förderarbeit zu ermöglichen. Mehr zum aktuellen Projekt inklusive Video



und Abschlussbericht unter:  
[www.dbu.de/@SpotlightprojektSchule3.0](http://www.dbu.de/@SpotlightprojektSchule3.0)

## Terminvorschau

### #DBUdigital Online-Salon Mobilität

Weniger Autofahrten, mehr öffentlicher Personennahverkehr und eine gute Infrastruktur für Radfahrerinnen und Radfahrer sowie Fußgängerinnen und Fußgänger in einer angenehmen Umgebung mit hoher Mobilitäts- und Aufenthaltsqualität – so könnte die Verkehrswende in Deutschland aussehen. Doch viele Kommunen wissen nicht, wie sie dieses Ziel erreichen sollen.

Im #DBUdigital Online-Salon Mobilität »Impulse und Umsetzungspraxis für eine nachhaltige, kommunale Verkehrswende« am Dienstag, 18. Mai 2021 von 16:30 bis 18:00 Uhr geht es aus dem Blickwinkel von Wissenschaft und kommunaler Praxis unter anderem darum, wie sich ganzheitliche Verkehrskonzepte umsetzen lassen, wo Kommunen Unterstützung benötigen, welche Rolle formale Vorgaben spielen, was gelungene Umsetzungsbeispiele ausmacht und warum die Coronapandemie möglicherweise ein »Changemaker« für die Verkehrswende ist.

Einzelheiten zu Programm und Anmeldung unter:

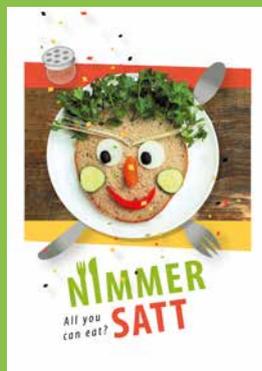
[www.dbu.de/@OnlineSalonMobilität](http://www.dbu.de/@OnlineSalonMobilität)



## Publikationen

### »DBUaktuell Umweltbildung« erschienen

Viermal im Jahr präsentiert der Online-Newsletter DBUaktuell Umweltbildung Informationen aus der DBU-Fördertätigkeit speziell für den Bildungsbereich. In der neuen Ausgabe geht es unter anderem um das Thema Ernährung: Das Leipziger Kinder- und



Jugendmuseum UNIKATUM zeigt die Ausstellung »Nimmersatt? – Was uns auf den Teller kommt« und das Projekt StErn-Kita will regionales Essen in Kölner Kitas etablieren. Außerdem berichtet FÖJlerin Charlotte Baron von ihren Erfahrungen bei der DBU und das DBU-Ausstellungsteam startet eine neue Runde der Zukunft-Challenge.

Das und noch mehr unter:  
[www.dbu.de/@DBUaktuellUmweltbildung1\\_2021](http://www.dbu.de/@DBUaktuellUmweltbildung1_2021)

### Satelliten und Drohnen – wertvolle Helfer

Welche Aufgaben übernehmen Satelliten und Drohnen im Umwelt- und Klimaschutz? Das zeigt das DBU-geförderte Greenbook (2) »Satelliten und Drohnen – Wertvolle Helfer im Umwelt- und Klimaschutz«. Die Publikation der Nachhaltigkeitsplattform RESET beleuchtet die sozialen und ökologischen Herausforderungen und stellt Lösungen für eine nachhaltige Luft- und Raumfahrt vor.

Hier geht es zum kostenlosen Download:  
<https://reset.org/blog/unsere-neue-publikation-satelliten-und-drohnen>



### Impressum

Herausgeber: Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU, An der Bornau 2, 49090 Osnabrück, Telefon 054119633-0, Telefax 054119633-190, [www.dbu.de](http://www.dbu.de) // Redaktion: Verena Menz, Kathrin Pohlmann, An der Bornau 2, 49090 Osnabrück, Telefon 054119633-962, Telefax 054119633-990 // Verantwortlich: Prof. Dr. Markus Große Ophoff // Erscheinungsweise: Zehn Ausgaben jährlich, Adresse für Bestellungen und Adressänderungen ist die Redaktionsanschrift, kostenlose Abgabe // Gestaltung/Satz: Birgit Stefan // Bildnachweis: S. 2 unten © André Köpke (DBU Naturerbe GmbH), S. 4 oben © Zentrum für Chemie e. V., S. 4 unten Mitte © UNIKATUM Kinder- und Jugendmuseum gGmbH, S. 4 unten rechts © reset.org, alle anderen © DBU // Druck: STEINBACHER DRUCK, Osnabrück

### Datenschutz-Information

Wenn Sie unseren Newsletter abonnieren, erheben wir Ihre Kontaktdaten. Diese werden ausschließlich zum Zweck des Versandes des Newsletters gespeichert und verarbeitet und nicht an Dritte weitergegeben (Art. 6 Abs. 1 lit. a) DSGVO). Sie können der Speicherung und Verarbeitung Ihrer Daten zum oben genannten Zweck jederzeit widersprechen. Ihre Kontaktdaten werden dann für den genannten Zweck nicht mehr verarbeitet oder gespeichert. Weitere Hinweise zum Datenschutz und Widerruf finden Sie in unserer Datenschutzerklärung, die Sie unter [www.dbu.de/datenschutzNewsletter](http://www.dbu.de/datenschutzNewsletter) im Internet einsehen oder schriftlich bei uns anfordern können.